

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON. B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12. Oktober 1955

Blatt 1784

Die Mutter des Bürgermeisters gestorben

=====

12. Oktober (RK) Die Mutter des Bürgermeisters, Frau Katharina Jonas, ist Dienstag abend im Alter von 84 Jahren gestorben.

- - -

Fünf neue städtische Wohnhausanlagen

=====

12. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten für fünf neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 806 Wohnungen, deren Kosten 84,575.000 Schilling betragen. Es handelt sich um Bauten im 14., 17., 19. und 22. Bezirk. Die erforderlichen Baubewilligungen beantragte Stadtrat Lakowitsch. Die neuen Projekte werden Freitag, den 21. Oktober, in der Sitzung des Wiener Gemeinderates behandelt werden.

Folgende Baustellen sind vorgesehen: 14. Bezirk, Prochstraße - Dreyhausenstraße, 27 Wohnungen und Einstellplätze für Kraftfahrzeuge. Der Entwurf sieht die Schließung einer Baulücke vor. Ferner Flötzersteig - Sanatoriumstraße, 150 Wohnungen, 2 Geschäfte, 1 Transformator, Abstellräume für Kinderwagen, Fahrräder, Motorräder und Personenkraftwagen, Magazine und Gartengeräteräume. Es handelt sich um 22 Häuser in offener

./.

Bauweise. Von der 25.000 Quadratmeter großen Grundfläche werden nur 18.4 Prozent verbaut. Die übrige Fläche wird als Grünanlage, Spiel- und Ruheplätze ausgestaltet. 17. Bezirk: Pointengasse - Andergasse, 227 Wohnungen in 16 Stiegenhäusern, darunter zwei freistehende, siebenstöckige Punktehäuser. Die Errichtung von Punktehäusern, die wohl etwas in die Höhe gehen, dafür aber wenig Grundfläche brauchen, ermöglicht es, daß eine überaus große Grünfläche erhalten bleibt. Von dem gesamten Grundstück werden nur 19.5 Prozent verbaut. Selbstverständlich sind auch Kinderwagen-, Fahrrad- und Motorradabstellräume vorgesehen. In die beiden Punktehäuser kommen Personenaufzüge und Müllabwurf-schächte. Die übrigen 14 Häuser sind nur ein- oder zweistöckig. 19. Bezirk: Huleschgasse - Grinzinger Straße, zweiter Bauteil, 205 Wohnungen in 20 Stiegenhäusern. Außerdem sind zwei Geschäftslokale, Kinderwagen-, Fahrrad und Motorradabstellräume, ein Transformatorenraum und Gartengeräteeinstellräume vorgesehen. Die Häuser werden nur ein und zwei Stockwerke hoch sein. 22. Bezirk: Schüttaustraße, zweiter Bauteil, 12 drei- bis vierstöckige Wohnhäuser mit 197 Wohnungen und den verschiedenen Arten von Abstellräumen. Der Verbaugungsgrad beträgt 23.9 Prozent. Die verbleibende große Fläche wird zu Spiel-, Wirtschafts- und Ruheplätzen ausgebaut.

Für die beiden Projekte Flötzersteig u. Pointengasse können für 90 Prozent des Gesamterfordernisses Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz in Anspruch genommen werden.

Alle Bauten werden sofort nach Bewilligung durch den Gemeinderat in Angriff genommen.

- - -

Kranzablöse der Stadt Wien für Kardinal Innitzer

=====

12. Oktober (RK) Im Auftrag von Bürgermeister Jonas wurden anlässlich des Ablebens von Kardinal Dr. Innitzer als Kranzablöse der Wiener Stadtverwaltung 1.000 Schilling dem Postsparkassenkonto 70.000, "Soziale Tat", überwiesen.

- - -

Der billige Wiener Gaspreis jetzt auch für Traiskirchen
=====

12. Oktober (RK) Die Stadt Traiskirchen mit den Gemeinden Möllersdorf und Wienersdorf wird von den Wiener Stadtwerken mit Gas versorgt. Es ist die einzige direkt von Wien aus belieferte Gemeinde Niederösterreichs, in deren Gasliefervertrag ein Gaspreis vorgesehen ist, der höher ist als der in Wien. Die Traiskirchner bezahlen für ein Kubikmeter Haushaltsgas 1 Schilling und für Gewerbegas 90 Groschen. Nunmehr beantragte gestern der amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, die Angleichung Traiskirchens an den Wiener Gaspreis, der bekanntlich nur 87 Groschen für ein Kubikmeter Haushaltsgas und 80 Groschen für Gewerbegas beträgt. Der Wiener Stadtsenat stimmte diesem Antrag zu.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

12. Oktober (RK) Freitag, den 14. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

12. Oktober (RK) Freitag, den 14. Oktober, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr

- - -

Josef Seemüller zum Gedenken

=====

12. Oktober (RK) Auf den 15. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Germanisten Josef Seemüller. Ein gebürtiger Wiener, studierte er alte deutsche Literaturgeschichte, historische Grammatik und Altertumswissenschaften an der Universität seiner Vaterstadt, an der er 1877 promovierte und sich zwei Jahre später habilitierte. Nach 15jähriger Tätigkeit an der Universität Innsbruck kehrte er 1905 nach Wien zurück, um den Lehrstuhl für ältere deutsche Sprache und Literatur zu übernehmen. Er starb am 20. Jänner 1920 in St. Rupprecht bei Klagenfurt. Die wertvollste Arbeit seines fruchtbaren wissenschaftlichen Schaffens ist die Herausgabe der "Reimchronik des Ottokar von Steiermark", eines Riesenwerkes von 100.000 Versen. Seemüller hat aus acht verschiedenen Handschriften die ursprüngliche Form herausgeschält und damit eine Quelle erschlossen, die für das Studium der österreichischen Geschichte und der sprachlichen Entwicklung besonders wichtig ist. Eine andere große Arbeit stellt die Herausgabe einer Prosachronik der 95 Geschlechter dar, die gleichfalls ein historisches Quellenwerk zur österreichischen Geschichte ist. Die britische Ausgabe wurde aus 43 Handschriften hergestellt. Bedeutendes hat Seemüller auch als Mitarbeiter des "Bayrisch-österreichischen Wörterbuches" geleistet. Neben diesen gewaltigen Werken galten seine Forschungen dem Spezialgebiet der spätmittelhochdeutschen Literatur. Professor Seemüller, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war, genoß als Lehrer bei Generationen von Studierenden hohes Ansehen.

- - -

Ehrung von Dienstjubilaren
=====

12. Oktober (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses eine Feier anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums von 28 städtischen Bediensteten statt. Von den Dienstjubilaren sind sechs beim Wiener Magistrat und 22 bei den Städtischen Unternehmungen beschäftigt. An der Feier nahmen Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Koci und Dkfm. Nathschläger teil.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger, der auch in Vertretung des erkrankten städtischen Personalreferenten sprach, wies darauf hin, daß die Ehrungen von Dienstjubilaren seit dem Frühjahr in dieser neuen Form stattfinden. Seit damals sind ungefähr 300 städtische Bedienstete in diesem Saal gewesen, um den Dank der Stadtverwaltung entgegenzunehmen.

Als Vertreter der Gewerkschaft sprach Amtsrat Zorn. Er sagte den Dienstjubilaren Dank dafür, daß sie in ihrer langen Dienstzeit der Gewerkschaft stets die Treue gehalten haben.

Vizebürgermeister Honay überbrachte die Grüße und den Dank des Bürgermeisters. 40 Dienstjahre in der Stadtverwaltung sind geradezu ein Spiegelbild der großen Veränderungen, die es in dieser Zeit in Österreich und in Wien gegeben hat. Die heute hier Versammelten sind in einer schweren Zeit in den Dienst der Stadtverwaltung eingetreten. Sie haben jedoch mitgeholfen die Demokratie aufzubauen. Es ist mit ihr Verdienst, daß aus dem "Wasserkopf" wieder ein lebensfähiges Gebilde geworden ist: unsere schöne, große, liebenswerte Stadt Wien. Besonders aber nach dem zweiten Weltkrieg haben sie mitgeholfen, das Chaos zu entwirren. Abschließend wünschte Vizebürgermeister Honay den Dienstjubilaren viel Erfolg in ihrem Dienst und dankte ihnen für alles, was sie in diesen 40 Jahren für die Bevölkerung dieser Stadt und die Wiener Stadtverwaltung geleistet haben.

Keine Entschädigung für an Myxomatose gestorbene Kaninchen
=====

12. Oktober (RK) Mit der zunehmenden Ausbreitung der Myxomatose, der gefährlichen Kaninchenseuche, sind in kurzer Zeit zahlreiche Kaninchenbestände in Wien befallen und vernichtet worden. Viele Tierbesitzer sind der Meinung, daß für den dadurch entstandenen Schaden, besonders für die auf Anraten der Veterinärbehörde getöteten kranken Tiere, eine Entschädigung gewährt wird. Dies ist jedoch nicht der Fall. Im Gesetz ist ausdrücklich festgelegt, daß nur dann eine Entschädigung gewährt werden kann, wenn die Seuche nur vereinzelt in einer Gegend auftritt, sodaß anzunehmen ist, daß durch die Tötung der kranken oder verdächtigen Tiere die Seuche rasch getilgt werden kann. Die Tötung eines gesamten Kaninchenbestandes darf aber jeweils nur im Auftrag des Land- und Forstwirtschaftsministeriums erfolgen.

Seit Einschleppung der Myxomatose in Österreich ist es aber nicht zu vereinzelt Seuchenausbrüchen gekommen, sondern in allen befallenen Gebieten sind meist gleichzeitig mehrere Seuchenherde aufgetreten, sodaß von vornherein eine radikale Tilgung im Sinne des Gesetzes ausgeschlossen war.

Für die im Laufe eines ausgebreiteten Seuchenganges über Anraten behördlicher Organe im Interesse der Tierbesitzer durchgeführte Tötung seuchenkranker und verdächtiger Tiere ist eine Entschädigung durch den Bundesschatz im Gesetze nicht vorgesehen.

Besonders weist das Veterinäramt der Stadt Wien darauf hin, daß in den Sperr- und Beobachtungsgebieten jeder Ein- und Verkauf sowie Handel jeder Art mit Hasen- und Kaninchenfellen verboten sind. Ebenso ist der Handelsverkehr mit Futter und Streumaterial in den Seuchengebieten untersagt.

Diplomfeier in Glanzing

=====

12. Oktober (RK) Im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und von Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Zechner wurden heute vormittag in der städtischen Kinderklinik Glanzing 19 Kinderkrankenpflegerinnen diplomiert. Der Feier wohnten auch die Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für das Gesundheitswesen, Gemeinderätin Platzer, Stadtphysikus Dr. Schweeger sowie die Mitglieder des Lehrkörpers der Krankenpflegerinnenschule Glanzing bei.

Stadtphysikus Dr. Schweeger beglückwünschte die Absolventinnen zum guten Ausgang der Abschlußprüfungen. Gemeinderätin Platzer begrüßte die jüngsten diplomierten Krankenpflegerinnen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie alle den Wunsch haben, im Spitalsdienst der Gemeinde Wien beschäftigt zu bleiben.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, nahm dann persönlich die Verteilung der Diplome und der Schwesternbroschen vor. Er ermahnte die Krankenpflegerinnen, in der Praxis jede Gelegenheit zu nutzen, um ihr Wissen und Können zu vervollkommen. Der Krankenpflegerin im Kinderspital, sagte er, kommt eine besondere Bedeutung zu, denn sie vertritt am Krankenbett auch die Mutterstelle. Somit hat sie eine Aufgabe zu erfüllen, die wohl eine der denkbar schönsten ist. Der Vizebürgermeister gab der Zuversicht Ausdruck, daß die jungen Kinderkrankenpflegerinnen alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllen werden. Für die gute Ausbildung der Schülerinnen dankte er dem Leiter der Schule, Primarius Dr. Jürgenssen, dem Lehrkörper und der Frau Oberin. Zum Schluß der Feier wünschte Nationalrat Dr. Zechner im Namen des erkrankten Stadtrates für Personalwesen, Dr. Migsch, den jungen Schwestern viel Glück und die besten Erfolge auf ihrem weiteren Lebensweg.

- - -

Eine neue Brücke über den Neubach beim Albern-Hafen
=====

12. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Wiederherstellung der kriegszerstörten Brücke über den Neubach unterhalb des Albern-Hafens. Die Kosten betragen 1,600.000 Schilling, davon sollen heuer noch 600.000 Schilling verbaut werden. Die Brücke verbindet Schwechat mit dem Hafen. Bei Hochwasser kommt ihr eine besondere Bedeutung zu, da sie im Falle einer Überschwemmung der Hafenzufahrtstraße die einzige Verbindung zum Hafen bildet. Derzeit wird der Übergang durch einen provisorischen Fußgängersteg ermöglicht. Der Wiener Stadtsenat hat dem Antrag zugestimmt.

- - -

Pferdemarkt vom 11. Oktober
=====

12. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 205 Pferde, davon 21 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 178 verkauft, als Nutztiere 4, unverkauft blieben 23 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 9.- bis 11.20, 1. Qualität 8.- bis 8.60 S, 2. Qualität 7.10 bis 7.80 S, 3. Qualität 5.- bis 7.- S.

Auslandschlachthof: 56 Stück aus Bulgarien, 110 Stück aus Ungarn, 32 Stück aus Rumänien, Preise 5.80 bis 7.- S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 65, Oberösterreich 38, Burgenland 15, Steiermark 20, Kärnten 34, Salzburg 19, Tirol 14,

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde verbilligten sich um 50 Groschen, Fohlen um 70 Groschen, ausländische Pferde notierten behauptet.

- - -

Geänderte Gültigkeit der Wochenkarten

=====

12. Oktober (RK) Ab Montag, den 17. Oktober, wird die Gültigkeit der 5 Tage-Wochenkarte, die bisher auf die Tage von Montag bis Freitag beschränkt war, auf die Tage von Montag bis einschließlich Samstag erweitert.

Die für diese erweiterte Gültigkeit neuaufgelegte 5 Tage-Wochenkarte berechtigt daher an fünf beliebigen Tagen von Montag bis einschließlich Samstag innerhalb einer Woche zu je einer Hin- und Rückfahrt täglich. Zwischen dem Antritt der Hinfahrt und dem Antritt der Rückfahrt muß an allen Tagen, auch an Samstagen, eine Zeitspanne von mindestens fünf Stunden liegen.

Im Zusammenhang mit dieser Regelung wird vom gleichen Tag an auch der Beginn der Betriebswoche geändert. Die Betriebswoche beginnt nicht mehr mit Sonntag, sondern mit Montag, Betriebsbeginn, und endet mit Sonntag, Betriebsschluß. Als Übergangslösung am Sonntag, den 16. Oktober, wurde für die 6 Tage-Wochenkarten die Regelung getroffen, daß jene 6 Tage-Wochenkarten, die von Sonntagsberufsfahrern in der Woche ab 9. Oktober benützt werden und die daher am Samstag, dem 15. Oktober, ablaufen, auch noch am Sonntag, dem 16. Oktober, für eine zusätzliche Hin- und Rückfahrt auf der vorgegebenen Strecke benützt werden können.

Auf diese Regelung werden die Benützer von 6 Tage-Wochenkarten, die ihre Karte für die Berufsfahrt am Sonntag, dem 16. Oktober, benützen wollen, besonders aufmerksam gemacht, damit sie ihre in der Woche vom 9. bis 15. Oktober verwendete Wochenkarte noch für die Benützung am 16. Oktober aufheben.

Der Vorverkauf der neuen 5 und 6 Tage-Wochenkarten beginnt am Freitag, dem 14. Oktober.

- - -

Auf dem Praterstern:Straßenbahn fährt auf neuen Geleisen
=====

12. Oktober (RK) Eine Woche vor Beginn der Herbstmesse wurde der Verteilerkreis von Praterstraße über Franzensbrückenstraße - Hauptallee - Ausstellungsstraße zur Lassallestraße für den Verkehr freigegeben. Nun ist ein weiterer Bauabschnitt zum Abschluß gekommen. In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober haben die Wiener Verkehrsbetriebe die Umschaltung ihrer Gleisanlagen in der Praterstraße, Ausstellungsstraße und Lassallestraße auf die neue Lage durchgeführt. Dadurch werden die restlichen alten Geleise im Bereiche des Pratersterns und der Praterstraße abgetragen und die für den Straßenbau noch notwendigen Flächen freigemacht werden können.

Es ist jetzt beabsichtigt, den noch fehlenden Teil der Asphaltfahrbahn der Praterstraße von Meyergasse bis Praterstern herzustellen. Gleichzeitig wird von der Nordbahnstraße aus die neue Fahrbahn gegen den Verteilerkreis, der bis zur Lassallestraße ergänzt wird, vorgetrieben. Als Abschluß der Fahrbahnherstellungen in diesem Jahre wird der Verteilerkreis zwischen Praterstraße und Nordbahnstraße geschlossen.

Zwischendurch werden Abgrabungs- und Planierungsarbeiten im Innern des Verteilerkreises durchgeführt. Mit dem Fortschreiten der Betonierungs- und Fertigstellungsarbeiten an den Fußgängerdurchgängen werden gleichzeitig die zu den Stiegenabgängen führenden Gehwege befestigt werden.

Die umfangreichen Arbeiten der ÖBB, die eine längere Bauzeit als der Straßenumbau erfordern, lassen eine endgültige Ausgestaltung des Pratersterns, besonders der Wege und Grünanlagen derzeit noch nicht zu, da Arbeitsraum und Zufahrt für die Baumaterialien der ÖBB freigehalten werden müssen.

Es wird jedoch getrachtet werden, mit der noch in diesem Jahre zu erwartenden Fertigstellung des Verteilerkreises und gleichzeitig mit dessen Verbindungen zu den einmündenden Straßen auch die für die Fußgänger notwendigen Verkehrswege in ausreichendem Maße zu schaffen.

Rathausbeleuchtung zur Burgtheater-Eröffnung
=====

12. Oktober (RK) Anlässlich der Wiedereröffnung des Burgtheaters wird am Samstag, dem 15. und am Sonntag, dem 16. Oktober, das Rathaus festlich beleuchtet sein. Die Beleuchtung wird während der Dauer der großen Pause um ungefähr 21 Uhr eingeschaltet bleiben. Ferner werden der Ring von Bellaria bis Schottentor, der Rathausplatz, das Rathaus und die Zufahrtsstraßen zum Burgtheater mit Fahnen geschmückt sein.

- - -

Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten
=====in den Gemeindespitälern
=====

12. Oktober (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat 200.000 Schilling zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten in den Wiener städtischen Krankenanstalten.

- - -

Abschiedsfeier für den geistlichen Rektor des Altersheimes
=====Baumgarten
=====

12. Oktober (RK) Heute mittag veranstaltete die Leitung des städtischen Altersheimes Baumgarten eine kleine Abschiedsfeier für den langjährigen Seelsorger des Altersheimes, Geistlichen Rat Rektor Nischer.

Der Verwalter der Anstalt, Oberamtsrat Putzendopler, und der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, würdigten das langjährige und erfolgreiche

./.

Wirken des scheidenden Rektors.

Vizebürgermeister Weinberger verwies in seiner Ansprache auch auf die schwierige Lage auf dem gesamten Sektor der Betreuung alter Mitbürger und auf die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller dafür verantwortlichen Stellen. Er dankte dem scheidenden Rektor für sein großes Verständnis und für seine Mitarbeit, die die Tätigkeit des Altersheimes wertvoll ergänzte.

Zum Abschluß überreichte der Obmann des Betriebsrates an Rektor Nischer ein Geschenk der Arbeiter und Angestellten des Altersheimes.

- - -

Stadtrat Mandl über den Wiener Fremdenverkehr

=====

Fremdenverkehrskommission hat sich konstituiert - 1.300 neue Hotelbetten in absehbarer Zeit - Vielleicht wieder "Ball der Stadt Wien" - Die Wiener Hotellerie braucht Geld

12. Oktober (RK) Über Fragen des Wiener Fremdenverkehrs sprach heute nachmittag der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, im Österreichischen Presse-Club. Stadtrat Mandl stellte sich den Vertretern der Wiener Presse zum ersten Mal in seiner neuen Eigenschaft als Präsident der Wiener Fremdenverkehrskommission vor, die sich am 10. Oktober konstituiert hat. Diese Kommission, das wichtigste Organ des auf Grund des Fremdenverkehrsförderungsgesetzes zu bildenden Fremdenverkehrsverbandes, besteht aus acht Vertretern der Wiener Landesregierung, drei Vertretern der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und einem Vertreter der Arbeiterkammer. Zum Vizepräsidenten wurde nach der Wahl des Präsidenten Kommerzialrat Garai gewählt. Die Kommission tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Die eigentliche Arbeit wird jedoch vom Büro der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien geleistet. Für ihre Leitung hat man einen hervorragenden Fachmann vorgesehen, mit dem derzeit noch verhandelt wird.

Für die Wiener Fremdenverkehrswerbung rechnet man mit

./.

einem finanziellen Bedarf von ungefähr 2,5 Millionen Schilling. Die Mittel dafür werden aus der Ortstaxe gedeckt. Mit der Arbeit wurde inzwischen schon begonnen; ein Werbeplakat ist bereits ausgeliefert, weitere vier sind in Vorbereitung. In Kürze wird auch ein Werbeprospekt erscheinen. Das Bürolokal der Fremdenverkehrsstelle soll im Grand-Hotel eingerichtet werden, eine Auskunftstelle findet in der neuen Opernpassage Platz.

Wie Stadtrat Mandl hervorhob, wird es in der nächsten Zeit notwendig sein, Gelder für die Wiener Hotellerie bereitzustellen. Bisher wurden 464 Millionen Schilling Kredite aus ERP-Mitteln für den Fremdenverkehr vergeben, von denen jedoch nur 6.3 Prozent, nämlich 29,3 Millionen Schilling, auf Wien entfielen. Er werde sich, so sagte Stadtrat Mandl, mit allem Nachdruck dafür einsetzen, daß die notwendigen Gelder für den Ausbau und Aufbau der Wiener Hotels beschafft werden können. Gegenwärtig gibt es in Wien 8.808 Betten in 205 Fremdenverkehrsbetrieben. 1937 waren es 11.919 Betten und 234 Betriebe. Es fehlen demnach 3.000 Betten auf den Vorkriegsstand. Ausgefallen sind so bedeutende Hotels wie Meissl & Schadn, Metropol, Siller, Österreichischer Hof, Erzherzog Karl und Dianabad. Durch die inzwischen freigewordenen Hotels Imperial, Grand-Hotel und Bristol, durch das wiederhergestellte Hotel Kummer und den Wiederaufbau des Hotels Dianabad und nicht zuletzt durch den von der Städtischen Versicherung projektierten Neubau werden in absehbarer Zeit 1.300 Betten gewonnen werden, sodaß nurmehr 1.700 Betten auf den Vorkriegsstand fehlen werden. In der Hochsaison wird man wie bisher auf Privatquartiere zurückgreifen. Derzeit sind mehr als 2.000 Betten vorgemerkt, die zum Teil besser ausgestattet sind als die gegenwärtig verfügbaren Hotelübernachtungsmöglichkeiten.

Die günstige Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs geht aus einigen Zahlen hervor. Im ersten Halbjahr 1937 kamen 196.721 Personen nach Wien. 1950 waren es 164.744, 1954 193.779 und 1955 im ersten Halbjahr 231.489. Die Zahl der Übernachtungen zeigt ein anderes Bild. Infolge der Motorisierung und Technisierung des modernen Lebens ist die Aufenthaltsdauer der Ausländer von durchschnittlich acht Tagen vor 1937 auf durch-

schnittlich vier Tage seit 1945 gesunken. Diese Beobachtung kann jedoch in allen Weltstädten gemacht werden. 1937 wurden in Wien 1,035.400 Nächtigungen im ersten Halbjahr verzeichnet, 1955 waren es in der gleichen Zeit 666.474 Nächtigungen. Eine eigenartige Erscheinung ist auch, daß sich der Wiener Fremdenverkehr nunmehr auf die Sommermonate konzentriert, während Wien früher das ganze Jahr über Saison hatte. Man wird sich jedoch bemühen, wieder den früheren Zustand der ganzjährigen Saison zu erreichen. Für den Wiener Fasching gibt es daher auch bereits verschiedene Pläne. Stadtrat Mandl sprach auch davon, daß vielleicht der "Ball der Stadt Wien" wieder eingeführt werden wird. Als bedauerlich bezeichnet der Stadtrat das Fehlen der früher so beliebten Konzert-Cafes. Es wird untersucht werden, ob hier tatsächlich eine Fehlbesteuerung die Ursache für das Verschwinden dieser Lokalkategorie ist. Andererseits will man auch im Sommer den Fremden in Zukunft ein bißchen mehr bieten, als nur die Arkadenhof-Konzerte im Rathaus, die sich allerdings außerordentlicher Beliebtheit erfreuen.

- - -

Die Befreiungsfeier am 22. Oktober
=====Festliches Licht überall - Bürgermeister Jonas spricht auf dem
Rathausplatz - Feuerwerk auf dem Heldenplatz

12. Oktober (RK) Stadtrat Mandl gab heute nachmittag im Österreichischen Presse-Club auch das detaillierte Programm der großen Befreiungsfeier der Stadt Wien bekannt, die Samstag, den 22. Oktober, stattfinden soll. Mittelpunkt der Feier ist der Rathausplatz, auf dem um 20 Uhr ein Konzert der Wiener Symphoniker unter Mitwirkung der Chorvereinigung "Jung Wien" beginnen wird. Dirigenten sind Prof. Rudolf Moralt und Prof. Leo Lehner.

Das Programm wird mit einer Fanfare von Hans Totzauer eingeleitet. Dann folgt die Egmont-Ouverture von Beethoven, hierauf wird Bürgermeister Jonas zu den Wienern sprechen. Es folgen: Ein Weihegruß, ausgeführt von der Chorvereinigung "Jung Wien" und den Wiener Symphonikern unter Prof. Lehner, zwei Militärmärsche von Franz Schubert, die Ouverture zur Operette "Die Fledermaus" von Johann Strauß, der Walzer "Rosen aus dem Süden" von Johann Strauß und "Ich hab Dich lieb, mein Wien" von Leo Lehner. Mit Beginn dieses festlichen Chores, um ungefähr 20.45 Uhr, wird die Rathausbeleuchtung eingeschaltet, zur gleichen Zeit wird auch der Hochstrahlbrunnen in Betrieb gesetzt. Mit der Bundeshymne schließt der offizielle Festakt auf dem Rathausplatz.

Von 21 bis 22 Uhr wird dann noch die Polizeimusik Wien unter ihrem Dirigenten Hans Ahninger ein Platzkonzert geben. Zugleich mit dem Beginn des Konzertes auf dem Rathausplatz, um 20 Uhr, werden von neun Sammelplätzen in verschiedenen Wiener Bezirken Musikkapellen mit klingendem Spiel in das Stadtzentrum ziehen. Von 21 bis 22 Uhr werden diese Kapellen ebenso wie die Polizeimusik auf dem Rathausplatz Platzkonzerte geben. Die Gaswerkkapelle sammelt sich auf dem Richard Wagner-Platz und marschiert über Thaliastraße und Lerchenfelder Straße vor das Republik-Denkmal. Vor dem Westbahnhof sammelt sich die Feuerwehrkapelle und zieht über Mariahilfer Straße - Babenbergerstraße zum Maria Theresien-Platz. Eine Kapelle der Verkehrs-

betriebe sammelt sich auf der Triester Straße Nr. 1 und marschiert über Triester Straße - Wiedner Hauptstraße - Elisabethstraße zum Schillerplatz. Eine zweite Kapelle der Verkehrsbetriebe hat ihren Sammelpunkt auf dem Columbusplatz und den Anmarschweg über Favoritenstraße - Karlsgasse zum Karlsplatz. Eine dritte Kapelle der Verkehrsbetriebe sammelt sich Ecke Landstraßer Hauptstraße - Rennweg und marschiert über den Rennweg vor den Hochstrahlbrunnen, eine weitere Kapelle der Verkehrsbetriebe sammelt sich Ecke Landstraßer Hauptstraße - Schlachthausgasse und zieht über die Landstraßer Hauptstraße vor das Johann Strauß-Denkmal. Ecke Kai - Rotenturmstraße wird eine E-Werks-Kapelle konzertieren, die vom Praterstern über Praterstraße - Marienbrücke kommt. Auf dem Deutschmeisterplatz spielt wieder eine Kapelle der Verkehrsbetriebe, die vom Wallensteinplatz über die Jägerstraße - Obere Donaustraße - Augartenbrücke her marschiert. Eine zweite Kapelle der E-Werke sammelt sich im Schubertpark und marschiert über die Währinger Straße vor die Votivkirche.

Im festlichen Licht werden ferner von 18 bis 24 Uhr folgende Baudenkmäler beleuchtet sein: Maria am Gestade, Parlament, Republikdenkmal, Mosesbrunnen, Johann Strauß-Denkmal, Karlskirche, Kirche am Leopoldsberg, Pestsäule am Graben, Spinnerin am Kreuz, Haydn-Denkmal, Hofburg, Burgtheater und Wionflußeinwölbung. Ebenso wird die Parkbeleuchtung im Rathauspark und im Stadtpark eingeschaltet. Einen Höhepunkt bildet auch ein großes Feuerwerk, das auf dem Heldenplatz, um ungefähr 21.30 Uhr, abgebrannt werden soll.

Schon jetzt bittet jedoch die Stadt Wien alle Mütter, Kleinkinder nicht zu der Feier mitzunehmen. Erfahrungsgemäß sind die Kinder bei einem großen Andrang am meisten gefährdet.

Bei Schlechtwetter werden alle die genannten Veranstaltungen auf Sonntag, den 23. Oktober, verschoben. Sollte auch an diesem Termin die Befreiungsfeier infolge ungünstiger Witterung unmöglich sein, muß endgültig abgesagt werden. In diesem Fall würde der Österreichische Rundfunk, um 20 Uhr, das Konzert der Wiener Symphoniker und die Rede des Bürgermeisters senden.